

„Plastikfreie Gemeinde“ -
Vermeidung von Einweg-Plastik
in der Stadt Korneuburg

Leitfaden für ein plastikfreies Korneuburg

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat einen einstimmigen Grundsatzbeschluss zur Reduktion von Plastikmüll verabschiedet.

Korneuburg soll zur „Plastikfreien Gemeinde“ werden.

Dafür bedarf es der tatkräftigen Mithilfe einer jeden einzelnen Gemeindebürgerin, eines jeden einzelnen Gemeindebürger.

Dieser Leitfaden soll aufzeigen, wie wir in Korneuburg gemeinsam künftig verstärkt Plastikmüll reduzieren wollen.

Er enthält Ideen und Vorschläge die sich an die Gemeinde selbst, die korneuburger Vereine, externe Veranstalter, die Schulen und Kindergärten, aber Firmen und die privaten Haushalte richten und kann bei Bedarf erweitert werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie tatkräftig an der Umsetzung unseres Vorhabens mithelfen.

Ihr Bürgermeister

LAbg. Christan Gepp, MSc

Inhalt

Inhalt	3
Einleitung	4
Abfallvermeidung	5
Grundsätzlich gelten folgende Prinzipien der Abfallvermeidung	6
Gliederung nach Zielgruppen	7
Wo fällt „Plastik“ an und wie kann es ersetzt werden?	7
Gemeinde selbst	7
Wo Einwegplastik anfällt und wie es vermieden werden kann	7
Vereine	8
Externe Veranstalter	8
Voraussetzungen und Richtlinien für Veranstaltungen	9
Einfache Darstellung eines Abfallkonzepts	9
Geplante Maßnahmen zur Abfall Vermeidung	9
Geplante Maßnahmen zur getrennten Erfassung von	9
Schulen, Kindergärten	10
Weitere Ansatzpunkte sind	10
Firmen	10
Privathaushalte	10

„Plastikfreie Gemeinde“ -
Vermeidung von Einweg-Plastik
in der Stadt Korneuburg

Leitfaden für ein plastikfreies Korneuburg

Einleitung

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat sich mit dem Beitritt zum Klimabündnis im Jahr 1996 dazu verpflichtet, die Umwelt zu schützen und Ressourcen zu schonen.

Teil dieser Verpflichtung ist die Vermeidung von unnötigen Abfällen bzw. auch das Zuführen wiederverwertbarer Stoffe in geeignete Recyclingprozesse. In diesem Bereich hat besonders die Thematik der Entstehung und Wiederverwertung von Plastikmüll in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Nicht nur für den menschlichen Körper, sondern auch für die Flora und Fauna stellt der immer weiter zunehmende Anstieg an Einwegplastik eine Gefahr dar. Plastik ist biologisch nicht abbaubar, es zersetzt sich erst nach hunderten von Jahren, teilweise verrottet es gar nicht. Auch für unsere Gesundheit kann Plastik zur Gefahr werden. Manche der im Plastik enthaltenen Schadstoffe sind als krebserregend bekannt, andere greifen den Hormonhaushalt an.

Weltweit werden derzeit Initiativen gegründet, um die Menge des anfallenden Wegwerf-Plastiks zu reduzieren. Das EU Parlament hat 2018 ein Verkaufsverbot für Einweg-Kunststoffartikel beschlossen. Verboten werden jene Einweg-Kunststoffartikel, die am häufigsten an den Stränden gefunden werden und über 70% der Abfälle im Meer ausmachen. Ab 2021 sollen daher Teller, Besteck, Strohhalme, Rührstäbchen, Wattestäbchen, Fast-Food-Behälter und Taschen aus Plastik verboten werden. Österreich hat ebenfalls ein Verbot von nicht abbaubaren Plastiksäcken ab 2020 beschlossen.

Auch die Stadtgemeinde Korneuburg will mit der Initiative „Plastikfreie Gemeinde Korneuburg - Reduktion von Plastikmüll“ aktiv einen Beitrag zu dieser weltweiten Bewegung leisten und eine Vorreiterrolle in diesem Bereich einnehmen. Wesentlicher Bestandteil dieser Initiative soll und muss vorrangig die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die Thematik sein - jeder einzelne Bürger trägt aktiv zum Gesamtziel in der Stadtgemeinde Korneuburg bei.

In der Gemeinderatssitzung am 24.06.2019 wurde nunmehr ein Grundsatzbeschluss für eine

„Plastikfreie Gemeinde Korneuburg - Reduktion von Plastikmüll“

einstimmig beschlossen.

Abfallvermeidung

Abfall, der nicht entsteht braucht nicht entsorgt zu werden und stellt damit den besten Weg zu einer nachhaltigen Abfallwirtschaft dar. Daher muss Abfallvermeidung an erster Stelle der Abfallwirtschaft stehen. Damit werden die Ressourcen geschont und einer kontinuierlichen Steigerung der Abfallmengen entgegengewirkt. Damit wird auch die Umwelt entlastet. Dies bringt neben einem ökologischen Nutzen auch finanzielle Einsparungen. Weniger an Müll bedeutet weniger an Entsorgungsaufwand und ein mehr an gesunder lebenswerter Umwelt und Lebensqualität.

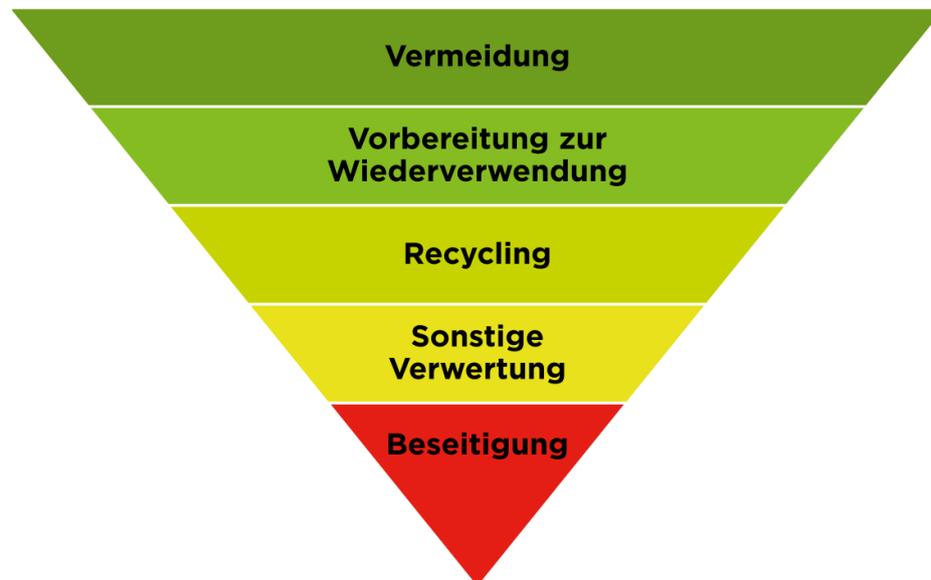
Wir jeder einzelne kann durch sein Einkaufsverhalten aktiv dazu beitragen, Abfall nicht erst entstehen zu lassen:



¹ Grafik übernommen von: <https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/vermeidung/>

Grundsätzlich gelten folgende Prinzipien der Abfallvermeidung

Die Vermeidung von Abfällen steht in der fünfstufigen Abfallhierarchie immer ganz oben. Sie ist immer das wichtigste Element und wesentlicher Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung.



2

In diesem Sinne gilt die Abfallhierarchie auch bei der Vermeidung von Plastikmüll:

1. Abfallvermeidung (Plastikmüll soll erst gar nicht entstehen)
2. Wiederverwendung (z.B. durch Einsetzen von Mehrweggebinden)
3. Recycling (Plastik wieder als Rohstoff nutzen)
4. Energetische Verwertung (Verbrennung)
5. Abfallbeseitigung (Fachgerechte Sammlung und Lagerung in Deponien, Beseitigung ist bei derart langen Abbauezeiten nicht möglich)

² Grafik übernommen von: <https://www.landkreis-heilbronn.de/abfallvermeidung.37736.htm>

Gliederung nach Zielgruppen

Dieser Leitfaden richtet sich an folgende Zielgruppen:

1. Gemeinde selbst
2. Vereine
3. Externe Veranstalter
4. Schulen, Kindergärten
5. Firmen
6. Privathaushalte

Wo fällt „Plastik“ an und wie kann es ersetzt werden?

Gemeinde selbst

Als verantwortungsvoller Arbeitgeber aber auch als Vorbildfunktion gilt es in den gemeindeeigenen Betrieben und Amtsstuben Wege aufzuzeigen, wie der Einsatz von Einwegplastik reduziert und damit der Anfall an Plastikmüll reduziert werden kann.

Wo Einwegplastik anfällt und wie es vermieden werden kann

Geschirr der „Gastronomen“ fürs Mittagessen	Mehrweggeschirr, biologisch abbaubares Geschirr
Trinkflaschen	Glasflaschen, Trinkflaschen aus Metall, Säfte zum „Aufspritzen“
Kaffeeautomaten	Kartonbecher, eigene Heferl verwenden
Einkaufstaschen	Stoffsäcke, Jutesäcke
Flaschen der Reinigungsmittel	Nachfüllbare Gebinde

Zusätzlich soll seitens der IT auf der Gemeinde für die MA eine eigene Infokampagne mit täglichen Tipps zur Vermeidung von Plastik geschaltet werden.

Vereine

Die Vereine sind angehalten, intern zu prüfen, ob Wasserspender, Kaffeeautomaten und oder Getränkeautomaten im Einsatz sind. Sollten dabei Einwegbinde oder Einwegbecher zur Verwendung kommen, gilt es diese durch Alternativen zu ersetzen.

Weiters sind Feste und Veranstaltungen als Ansatzpunkt zu sehen

Einwegplastikbecher	Wiederverwendbare Becher aus Hartplastik oder Gläser
Styroporbecher	Keramiktassen z.B. für den Weihnachtspunsch sind zu prüfen, ggf. geeignete Kartonbecher verwenden
Teller	Pappteller oder Teller aus biologischen und rasch verrottbarem Material
Besteck (Messer, Gabel, Löffel)	Holzbesteck oder Metallbesteck
Strohhalme	Entweder gänzlich darauf verzichten oder auf Röhrchen aus Papier zurückgreifen

Seitens der Abfallverbände werden Geschirrwägen angeboten (<https://gda.gv.at/geschirrmobil>). Ein Einsatz solcher ist zu prüfen und wenn möglich einzusetzen!

Externe Veranstalter

Die Gemeinde hat es hier selbst in der Hand, auf externe Veranstalter direkt darauf einzuwirken, Veranstaltungen künftig „plastikfrei“ durchzuführen.

Schon bei der Anfrage für eine Veranstaltung in einer Gemeindeeinrichtung oder auf öffentlichem Grund, ist der Veranstalter darauf hinzuweisen, dass diese verpflichtend plastikfrei abzuhalten ist.

Je nach Veranstaltungsort gibt es unterschiedliche Möglichkeiten

Werftgelände:

- Im Freigelände der Werft sind im Boden bereits Auslässe mit div. Anschlüssen vorgesehen. Diese könnten etwa von den Nutzern zum Anschluss etwa von Geschirrspülern verwendet werden.
- In der Halle 55 ist die erforderliche Infrastruktur zum Teil vorhanden.

Veranstaltungen im Stadtsaal

- Im Stadtsaal ist die notwendige Infrastruktur bereits vorhanden.

Auch bei Veranstaltungen der Stadtgemeinde gilt für teilnehmende Gastronomen künftig plastikfrei für die Bewirtungen zu sorgen.

Voraussetzungen und Richtlinien für Veranstaltungen

Seitens der Veranstalter sollen in Zukunft bereits im Vorfeld von Veranstaltungen verpflichtend ein Abfallkonzept, geplante Maßnahmen zur Vermeidung von Abfall (u.a. Einwegplastik) und Abfalltrennung vorgelegt werden.

Einfache Darstellung eines Abfallkonzepts

1. Erstellung und Umsetzung eines Abfallkonzepts
2. Durchführung während der Veranstaltung
3. Entsorgung

Geplante Maßnahmen zur Abfall Vermeidung

1. Verwendung von Mehrwegprodukten
2. Einsatz von Geschirrmobil
3. Pfandsystem
4. Mehrwegbecher

Geplante Maßnahmen zur getrennten Erfassung von Abfällen, zur Verwertung und Beseitigung

1. Angaben über zu erwartende Abfallarten (Papier, Glas, Metall, Verpackung, Bioabfall, Restabfall, Alt Speiseöl, ...)
2. Bereitzustellende Entsorgungsmöglichkeiten
3. Standorte für Sammelbehälter
4. Notwendige Volumina

Schulen, Kindergärten

Kinder sind Zukunft. Dementsprechend sollen unsere Kinder von klein auf sehen und lernen, dass es Alternativen zu Einwegplastik gibt.

In den vorhandenen Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen gilt es zu prüfen, ob Automaten und wenn ja, mit welchem Gebinde diese zum Einsatz kommen.

Weitere Ansatzpunkte sind

- Butterpapier oder Bienenwachshülle anstelle von Plastikverpackungen für die Jause (Eltern).
- Wiederverwendbare Getränkebecher aus Hartplastik und Metallflaschen
- Mistkübel aus Metall(geflecht) statt Kunststoff
- Warenverkauf durch das Buffet
- Packpapier zum Einbinden für Bücher anstelle der üblichen Folien
- Einsatz eines eigenen Müllbeauftragten

Firmen

Auch Korneuburger Firmen können einen wichtigen Beitrag leisten. Insbesondere bei Verpackungen sollte geprüft werden, ob es hier Alternativen zu Plastik und Kunststoffen gibt.

Privathaushalte

Rund 500 kg Abfälle produziert jede einzelne Gemeindebürgerin und jeder einzelne Gemeindebürger statistisch gesehen pro Jahr. Darunter befinden sich auch große Mengen an Plastikmüll.

Wie im Punkt „Abfallvermeidung“ ausgeführt, ist Abfall, der nicht erst entsteht am nachhaltigsten für unsere Umwelt.

Seitens der Stadtgemeinde werden künftig in der Stadtzeitung aber auch z.B. in Form eines Jahreskalenders regelmäßige Tipps und Hinweise zum Einsparen von Einwegplastik veröffentlicht. Damit soll das Bewusstsein gefördert werden verstärkt auf Einwegplastik zu verzichten.

Darüber hinaus ist im Rahmen der Bürgerbeteiligung und Umwelt- & Energiestammtische geplant die Bevölkerung einzubinden und für dieses Thema zu sensibilisieren.